

FT vom 19.9.24

NACHRUF

Trauer um Naturschützer Martin Bucker

Bamberg Nach schwerer Krankheit ist letzte Woche Martin Bucker im Alter von 66 Jahren gestorben. In der Bamberger Öffentlichkeit war er vor allem durch sein Engagement beim Bund Naturschutz bekannt.

Martin Bucker stammt aus Münster, wo er auch Biologie studierte. Seine erste berufliche Station war der Bund Naturschutz in Kronach. Dort kartierte er die Schmetterlinge im Landkreis. Nach einer Umschulung zum Informatiker kam er nach Bamberg und arbeitete zunächst als System-Betreuer bei Ferngas-Nordbayern, dann länger bei T-Systems. In Bamberg gründete er mit seiner Frau Birgit eine Familie mit zwei Kindern und zuletzt zwei Enkelkindern. Nach der IT-Arbeit ging er in den letzten 10 Jahren beruflich wieder seiner Neigung nach und arbeitete als freiberuflicher Biologe. Darüber hinaus engagierte er sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für den Natur- und Umweltschutz.

Bei der Kreisgruppe Bamberg des Bundes Naturschutz war er lange Zeit Mitglied des Vorstands und im Arbeitskreis Arten- und Biotopschutz tätig. Von 2018 bis 2022 trug er als erster Vorsitzender die Verantwortung für den Verband. Er war naturkundlich sehr bewandert und seine Expertise war stets gefragt. Seine besondere Aufmerksamkeit galt den Insekten. Er war ein begehrter Spezialist für Vorträge, Führungen und Gutachten. So hat er bei der Erstellung der Roten Liste Bayerns für die Schmetterlinge mitgearbeitet und führte für zahlreiche Projekte und Kartierungen durch. Z.B. erfasste er Schmetterlinge im Rahmen der Stadtbiotopkartierung Bamberg und untersuchte jährlich im Bamberger Hain die dort vorkommenden seltenen Großkäfer wie den Eichen-Heldbock.

Viele Erfolge beim Artenschutz in der Region Bamberg sind mit seinem Namen verbunden: so die Ausweisung des Nationalen Naturerbes im Hauptsmoorwald und die bevorstehende Ausweisung des Flugplatzes als Naturschutzgebiet. Martin Bucker war auch eine tragende Säule der Bürgerinitiative für den Hauptsmoorwald. Zusammen mit anderen Engagierten wandte er sich mit vielfältigen Aktionen erfolgreich gegen ein riesiges Gewerbegebiet auf der Muna und im Hauptsmoorwald. Er setzte sich für einen Nationalpark Steigerwald ein. Die Schöpfung zu bewahren und den Nachkommen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten, war die Motivation für sein Engagement für Artenschutz und Klimaschutz. Er unterstützte die Klimaschutzbewegung und freute sich besonders über den Einsatz der vielen jungen Leute, etwa bei den Demos von Fridays for Future. *red*